

Die Sitzung des Zentralbüros
der Studentenschaften Finnlands, Estlands, Lettlands u. Litauens
in Tartu am 21. und 22. Februar 1925.

Arbeitsprogramm.

1. Ansprache des Präsidenten und Bericht über die bisherige Tätigkeit.
2. Fragen der Hausordnung, des Zentralbüros und Verfassung der periodischen Konferenzen.

Aufgaben und Arbeitsordnung des Büros.

3. Frage der praktischen Durchführung gegenseitiger Information.
Die Frage der Ausgabe einer diesbezüglichen Broschüre.
4. Abfassung des den Universitäten zuzusendenden Memorandums (Kommission III).
5. Die Frage der Begründung der Studenten-Sportzentralorganisation (Kommission V).
6. Die Frage der Abstimmungskommissionen bei den Studentenschaften (Kommission VI).
7. Das Budget des Zentralbüros 1925.
8. Die auf der Sitzung angeregten Fragen.

Die teilnehmenden Delegationen:

Finnland: Väinö Auer, der Vorsitzende der Studentenschaft.
Arvo Greis,

Estland: Leo Kangur, der Vorsitzende der Studentenschaft
Endel Kõstner

Vertreter des
Zentral-Büros: Hugo Kukke, der Büroleiter
Theophil Laanes,

Lettland: Gustavs Celmins, der Präsident des Zentralbüros,
Vivalds Jarkaus.

Litauen: Jurgis Vidmantas.

— 000 —

1. Tagung am 21. Februar 1925.

Die Vormittagssitzung

beginnt um 11 Uhr 40 Min.

Die Sitzung des Zentralbüros der Studentenschaften Finnlands, Estlands, Lettlands und Litauens wird vom Kom. G. Celmins, dem Präsidenten des Zentralbüros, um 11 Uhr vorm. in den Räumen des „Eesti Üliõpilaste Selts“ eröffnet.

Anwesend sind: Celmins, V. Jankaus (Lettl.), J. Vidmantas (Lit), H. Kukke, L. Kangur, E. Hötner, Th. Laanes (Estl.).

Mit der Protokollführung wird Kom. Laanes (Estl.) betraut.

Punkt 1. Der Vorsitzende Kom! Celmins äussert in seiner Ansprache unter anderem den Wunsch, dass alle Resolutionen der II Konferenz im weitesten Umfange ihre Erfüllung finden mögen, wozu auch die gegenwärtige Versammlung beitragen solle.

Zweck und Ziel der heutigen Sitzung ersieht der Vorsitzende eigentlich in Folgendem: Erstens - intern: Aufbau des künftigen Arbeitsplanes, Festsetzung des Umfanges, in welchem unser Organ, das Zentralbüro, sich betätigen soll und Erhöhung der Autorität des Zentralbüros. Zweitens - extern: Beantwortung der Frage: auf welche Weise könnten die Studentenschaften unserer Länder zur Mitarbeit beigezogen werden? - Obgleich das rechtzeitige Eintreffen der Vertreter Finnlands durch Verkehrsumstände verhindert worden ist, wird die gegenwärtige Sitzung abgehalten und die Beschlüsse nach Ankunft der finnischen Vertreter der Plenarsitzung zur Bestätigung vorgelegt werden.

Danach erteilt der Vorsitzende das Wort Kom! H. Kukke (Estl.), dem Leiter des Zentralbüros. Kom. H. Kukke erstattet den Anwesenden in Folgendem einen ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit des Büros unter seiner Leitung:

Bericht über die Tätigkeit des Büros Januar - Februar 1925.

Da nach den Beschlüssen der Bigon Konferenz das Büro und der Büroleiter erst auf Beschluss der Zentralbürositzung ins Amt eingesetzt werden, so kann das Büro seine Tätigkeit eigentlich erst nach Schluss der gegenwärtigen Sitzung beginnen. Die bisherige Tätigkeit bestand hauptsächlich in der Vorbereitung der gegenwärtigen Sitzung und der Beschaffung von zur Entscheidung der in der Tagesordnung vorgesehenen Fragen notwendigem Material.

Hierbei muss jedoch bemerkt werden, dass die Antworten und nötigen Daten von den Studentenschaften recht träge einlaufen. Nur eine Studentenschaft, nämlich die finnische, hat alle Briefe sofort beantwortet. Das hat z.B. schon die Verwertung mehrerer Angaben über die finnische Studentenschaft ermöglicht, und das Büro hat schon 3 Artikel über die finnische

Studentenschaft an die Studentenzeitungen anderer Länder senden können.

Das Büro wird jedoch nicht müde immer wieder mit notwendigen Anfragen und Klarlegungen verschiedener Fragen sich an die Studentenschaften zu wenden, damit unser gemeinsames Band und die Mitarbeit am z. B. immer lebendiger u. fruchtbarer werde.

Vor der Aufstellung der Tagesordnung der gegenwärtigen Session fand eine Rücksprache mit dem eigens zu dem Zwecke nach Dorpat gekommenen Präsidenten des z. B., Kommilitonen Celmins statt, wo auch die Tagesordnung in grossen Linien festgesetzt wurde.

Demzufolge wurden in die Tagesordnung einerseits Organisationsfragen aufgenommen, um sowohl den Mechanismus unserer Zusammenarbeit zweckmässiger zu gestalten und zu vervollständigen, als auch das Wirkungsfeld des Büro präzisier abzugrenzen; andererseits weist die Tagesordnung praktische Fragen auf, deren Lösung dem Zentralbüro von der letzten Konferenz übertragen wurde.

A. Die Organisationsfragen. Während zu den Kompetenzen des Büroleiters vor allem die praktische Geschäftsführung gehört und die Durchführung der Beschlüsse der z. B.-Sitzung gemäss den Richtlinien des Präsidenten, so gehören die Verfassungs- und Hausordnungsfragen in erster Linie zu den direkten Kompetenzen des z. B. Im Allgemeinen haben aber die bisherigen Erfahrungen des Büro gezeigt, dass unsere gegenwärtige Verfassung im Prinzip vollkommen zweckmässig ist und eine gedeihliche Arbeit ermöglicht.

Von unmittelbarer Wichtigkeit sind aber dem Büro die Festsetzung seiner Aufgaben und Arbeitsordnung. Wenn diese auf der gegenwärtigen Sitzung im Einzelnen vorgesehen werden, dann ist damit zu einer fruchtbarer Wirksamkeit des z. B. der Grund gelegt.

Ein diesbezügliches Schema ist vom Büro ausgearbeitet worden und dürfte auf der Tagesordnung zur Besprechung gelangen.

B. 1. Auf der Rigauer Konferenz fasste die Kommission III einen wichtigen Beschluss, demzufolge das Zentralbüro beauftragt wird ein grösseres Memorandum zu verfassen und unseren Universitäten und Regierungsbehörden vorzulegen. Für das Memorandum hat das Büro Daten gesammelt. Eine diesbezügliche Zusammenfassung ist von der finnischen u. estnischen Studentenschaft eingetroffen. In der gegenwärtigen Sitzung ist dieses Memorandum auszuarbeiten.

2. Die Einrichtung einer praktischen Information innerhalb unserer Studentenschaften erachtet das Büro augenblicklich für die wichtigste Aufgabe.

Wie aus dem vorzulegenden Arbeitsschema des Büro zu ersehen, wäre dieses die Aufgabe etwa der Propagandasektion des Büro, da scheinbar ohne ein organisierendes und leitendes Zentrum die gegenseitige Information, wie bisher, ver-
"immern würde.

- a. Vor Allem muss eine feste und ständige Mitarbeit für unsere Studentenblätter ins Leben gerufen werden, wobei jede Studentenschaft im Einzelnen behandelt und auch die Tätigkeit des Zentralbüro beleuchtet würde. Das Büro könnte dieses sowohl auf Grund des einlaufenden Materials aus eigener Initiative tun, als auch sich in jedem Lande zuverlässige Korrespondenten sichern. Als vorläufige Inangriffnahme dieser Aufgabe hat sich das Büro schon an die Studentenschaft gewandt, desgleichen hat das Büro schon mit der Mitarbeit für die Studentenblätter begonnen, doch muss die Sache während der gegenwärtigen Sitzung faktisch beschlossen werden.
- b. Zugleich würde das Büro auch mit der Tagespresse unserer Länder korrespondieren, was dringend notwendig ist.
- c. Durch Vermittlung des Büro müsste auch die Information über unsere Universitäten geschehen. Die Versendung von Universitätsberichten (Statuten, Lehrplänen, Prüfungs- und Promotionsordnungen, Vorlesungen und Übungen, Personalverzeichnissen etc) hat wenig Sinn, denn durch die Unkenntnis der betreffenden Sprache werden sie unbrauchbar. Das gilt auch für die Studentenpublikationen. Wenn jedoch die Versendung durch das Büro geschieht, dann ist es möglich alles mit teilweisen Erläuterungen und Übersetzungen zu versehen. So verarbeitet und mit Bemerkungen und teilweisen Übersetzungen ausgestattet, wären z. B. auch die Lehrpläne und Vorlesungsverzeichnisse im anderen Lande direkt verständlich, nicht zu reden von Personalverzeichnissen u. a.
- d. In Anbetracht dessen, dass die Ereignisse der letzten Jahre schnell aufeinander erfolgt sind und unser Leben sich stark verändert hat, fehlt uns ein vollständigerer Überblick über unsere Verhältnisse. Dem kann nur durch Veröffentlichung entsprechender Literatur abgeholfen werden, und das Zentralbüro wird auch dieses in seine Aufgaben einordnen müssen.
So ist auch in die Tagesordnung der gegenwärtigen Sitzung die Ausgabe einer Broschüre mit entsprechender Information aufgenommen worden, wozu das Büro vorzuarbeiten versucht, sowohl in betreff des Inhalts, als auch der damit verbundenen Unkosten.
- e. Studienreisen, Konzertreisen und Studentenaustausch sind wichtige

Faktoren zum gegenseitigen Sichkennnenlernen und zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses, und das Zentralbüro muss auch in dieser Hinsicht wirksam sein. Dieses Gebiet wäre ebenfalls in der Arbeitsordnung des Büro vorgesehen.

2. Ebenso wäre vielleicht der Gedanke sehr zweckmässig, das unsere Studentenschaften anfangen grössere Vortragsversammlungen zu veranstalten, zu denen die Redner aus einem anderen Lande aufgefordert werden, um ein lebensvolles Bild über die Fragen sowohl der Universität und des Studentenlebens als auch der nationalen Kultur ihrer Länder zu geben. Das würde lebhafteres Interesse und fruchtbaren Gedankenaustausch auch in weiteren Kreisen anregen.
3. Eine Studenten-Sportzentralorganisation wurde auf der Rigaer Konferenz für erwünscht befunden und gelangt heute zur Erwägung. Das Büro hat Material gesammelt, das für die Entscheidung dieser Frage von Nutzen sein könnte.
4. Desgleichen legt das Büro mehr oder weniger eingehende Stellungnahmen in Sachen der Organisation und Arbeit der Abstinenzkommissionen bei den Studentenschaften vor.
- C. Was das Budget anbetriefft, so hängt dieses natürlich vom Zentralbüro und von den Aufgaben ab, die in das Arbeitsprogramm des vorliegenden Jahres aufgenommen werden. Das Büro bringt hierbei einzelne Kalkulationen vor, speziell inbetreff der technischen Ausgaben des Büro.
- D. Vom 1. Januar bis zum 20. Februar d. J. hat das Büro 80 Briefe ausgesandt, mitinbegriffen einige Zirkulare unter einer Nummer. Gleichzeitig sind 12 Briefe eingelaufen, deren jedoch noch etliche Antworten zuzurechnen werden müssen, die z. B. von der estnischen Studentenschaft mündlich empfangen wurden.
Die Korrespondenz und das Korrespondenzbuch wird in deutscher Sprache geführt, so dass sich ein jeder Teilnehmer mit ihr bekannt machen kann.

Der Vorsitzende spricht seinen Dank aus für die sorgfältige Arbeit, die aus dem eingehenden und ausführlichen Bericht ersichtlich ist. Er nimmt an, dass dieser Bericht ein Programm für unsere Arbeit bildet.

Man schreitet fort zu Punkt 2 der Tagesordnung.

- P. 2. Der Vorsitzende findet, dass die Festlegung des Sitzes des Zentralbüros zweckmässig ist und zwar gerade deshalb, weil der Bestand des Präsidiums periodisch abwechselt, auch müssten die Zentralbürositzungen schon aus geographischen Gründen ständig in Tartu stattfinden. Auch müsste in Tartu

das Archiv, das Museum u. alles andere, was unsere 4 Studentenschaften gemeinsam anbetrifft, untergebracht werden.

Komm! Vidmantas (Lit.) ist auch dafür, dass als Sitz des Zentralbüros Tartu bleibe. Denn von Tartu ist es leichter u. besser im Kontakt mit den Studentenschaften der Nachbarländer zu stehen. Dieser Vorschlag findet allgemeinen Beifall.

Der Vorsitzende schlägt ferner vor dem technischen Leiter des Z.B. größere Vollmachten zu erteilen, damit er in weitgehendster Weise seine Tätigkeit zum Wohl aller beteiligten Studentenschaften entfalten könnte. Auch dieser Vorschlag findet allseitigen Beifall.

Dann äussert der Vorsitzende die Meinung, dass der Büroleiter seine ganze Arbeitskraft in den Dienst des Z.B. stellen und dann auch dementsprechend besoldet werden müsste. Im Budget des Z.B. ist ömr. 6000.- monatlich an Gehalt vorgesehen. Der Vorsitzende schlägt vor, dieses Gehalt bis zum 1. Jan. 1926 zu bestätigen.

Beide Vorschläge werden einstimmig angenommen.

Hierauf geht der Vorsitzende zum nächsten Punkt der Tagesordnung, zur Frage der Hausordnung des Z.B., über. Konkrete Vorschläge sind nicht ausgearbeitet worden, wohl aber verspricht Komm! Kukka des nächsten Tages der I. Sitzung einen diesbezüglichen Entwurf vorzulegen.

Komm! Kangur (Estl.) ersucht die Anwesenden einen passenden Kandidaten für das Amt des Büroleiters zu nennen. Bis jetzt habe Komm! Kukka alle Arbeit geleistet.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird Komm! Kukka in seinem Amte als Büroleiter, vom 1. Jan. d. J. an gerechnet, einstimmig bestätigt.

Es wird für zweckmässig befunden, dass die bisherige Verfassung der periodischen Konferenzen auch weiterhin in Geltung bleibe.

Über die Aufgaben und die Arbeitsordnung des Zentralbüros referiert Komm! Kukka ausführlicher an der Hand eines von ihm ausgearbeiteten und als Anlage Nr. 2 gegenwärtigem Protokoll beigefügten Schema, welches zugleich auch

P. 3 der Tagesordnung berührt.

Der Vorsitzende: „Diese Vorschläge könnten morgen fixiert werden.“

Komm! Kukka: „Die hier vorläufig angeführten Gebiete sind bloss zur Kenntnissnahme der Versammelten hier mitgeteilt worden. Im Übrigen kann die Arbeit des Z.B. sich auch über weitere Gebiete erstrecken.“

Der Vorsitzende findet, dass es dennoch von Nöten wäre diesen

Arbeitsplan am Nächsten Tage der Sitzung in ausgearbeiteter Gestalt anzunehmen.

Komm! Vidmantas (Lit.): „Für die Verwirklichung unserer Idee, für die Gelangung zum Ziel unserer Zusammenarbeit ist wohl die gegenseitige persönliche Bekanntschaft untereinander das allerbeste Mittel. Da eine solche aber von vornherein als fast undurchführbar erscheint, so könnte man dennoch vermittelst energischer Propaganda die Studentenschaften einander näher zu bringen versuchen.

Durch eine weitgehendste Propaganda, die fraglos erforderlich wäre, es den Studentenschaften möglich in engem Kontakte die begonnene Zusammenarbeit, die vorläufig noch ziemlich lose ist, fortzusetzen und fruchtbare Resultate zu erzielen.

Den Studentenschaften müsste der Charakter der benötigten Daten vom Zentralbüro aus bekannt gemacht werden und diese Daten für Propagandazwecke Verwendung finden.

Technisch und wirtschaftlich wäre es von Bedeutung, wenn man die einzelnen Studentenschaften durch wechselseitige Studien-, Besuchsreisen u. dgl. einander näher bringt. Denn am gewinnbringendsten für unsere Sache wäre persönliches Kennenlernen der Nachbarn und ihrer Verhältnisse. Informationsfragen, Reiseerleichterungen, Studentenaustausch für die Nachbarländer müssten an erster Stelle in Betracht gezogen werden und danach erst Sport-, Abstinenzfragen u. dgl.

Stimmt im Allgemeinen den Vorschlägen Kom. Lukkes bei. Kom! Lukke macht den Vorschlag die Einwendungen und Bemerkungen schriftlich zu fixieren und als konkrete Vorschläge einzureichen, damit es leichter wäre, sie zu begutachten, bzw. zu bestätigen. Das vom Büroleiter vorgelegte und während der Sitzung besprochene Schema der Aufgaben u. Tätigkeit des Z.B. wird als allgemein zweckmässig befunden und als Richtschnur die Entfaltung der Tätigkeit des Zentralbüro angenommen. Als von besonderer Wichtigkeit sei die in diesem Schema vorgesehene wechselseitige Informations- u. Propagandarbeit zu begutachten und als Hauptaufgabe des Z.B. zu fixieren.

Komm! Jankaus (Lettl.): Unter den Informationsfragen wäre es von besonderer Wichtigkeit, die Frage der ständigen und systematischen Mitarbeit für die studentischen Zeitschriften zu erörtern. Dazu müsste man event. für eine minimale Besoldung Korrespondenten bei den Studentenschaften ernennen. Das Z.B. könnte dann in deutscher Sprache dem westeuropäischen Ausland

periodisch Bericht erstatten. Überhaupt müsste die Arbeitsbasis des Z.B. möglichst weite Gebiete umfassen.

Komm. Kurke: Diese Basis ist von den Konferenzen zu Tartu und Riga nur für die beteiligten Studentenschaften wechselseitig festgesetzt. Daher fehlt dem Z.B. die Möglichkeit seine Tätigkeit in gewissem Umfange auch auf das übrige Ausland zu entfalten. Falls es aber auf der nächsten Tagung der Sitzung zur Aussprache käme u. diese Frage in ihrer positiven Form Bestätigung findet, so ist das Z.B. jederzeit bereit seine Tätigkeit auch in dieser Richtung zu weitem.

Falls aber von einer der beteiligten Studentenschaften etwas dagegen vorgebracht würde, so könnte die Auslandsinformation von jeder einzelnen Studentenschaft ohne Vermittlung des Z.B. geschehen. Meiner Meinung nach ist gerade eine solche zu empfehlen.

Komm. Jankaus wendet ein, dass es bisher jedoch mit der Information nicht weit gekommen sei. Man müsse bei jeder Studentenschaft ein Informationsorgan ins Leben rufen, jedoch wäre ein aus mehreren Mitgliedern bestehendes Organ nicht zweckmässig, denn da verlasse sich einer auf eingehendere Angaben über die Hochschulen. Sodann wäre der Stand der Studentenschaften zu behandeln, und zwar ebenfalls mit einem kurzen historischen Überblick zu Beginn selbst komme nicht vom Fleck.

Daher meint Redner, dass diese in Händen einer Persönlichkeit bessere Resultate geben würde.

Komm. Kurke. Um für die Durchführung der Informationsarbeit ein konkretes Ziel ins Auge zu fassen, ist von der Konferenz an die Ausgabe einer Informationsbroschüre gedacht worden. Aus dieser entsände eine Propagandabroschüre, die vor allem Dingen für die Studentenschaften unserer Länder und in zweiter Linie auch fürs übrige Ausland bestimmt wäre. Zur Behandlung kämen Universitätsfragen, beginnend mit einem kurzen historischen Überblick; dann solle die aktuelle Situation von heute eingehender behandelt werden. Ferner fände ein Vergleich der einzelnen Universitäten statt und zwar sowohl in Bezug auf ihren Stand und Bestand als auch in Bezug auf ihre wissenschaftlichen Grade und Prüfungsordnungen. Angeführt werden Personalstatistiken, eine allgemeine Bildungsstatistik (Elementar-, Mittel- und Hochschulbildung). Es folgen dann überhaupt eingehendere Angaben über die Hochschulen. Sodann wäre der Stand der Studentenschaften zu behandeln, und zwar ebenfalls mit einem kurzen historischen Überblick

Zu Beginn und einer vollständigeren Darstellung der Periode von 1917 bis heute. Ferner werden berücksichtigt nationalgeschichtliche Momente, dann folgen die Organisationen und zwar zunächst die Gesamtorganisationen und danach die Einzelorganisationen mit ihren Typen, Personalien, Beziehungen zum Ausland und vieles Andere. Dieses Material sollte mit Illustrationen versehen werden.

Der Vorsitzende verlegt die Bestimmung des Umfanges der Broschüre auf die nächste Tagung.

Kalkulationen über die Druckunkosten sind vom Verlage „Postimees“ in Tartu geliefert worden. Erwartet werden mit den finnischen Vertretern Kalkulationen finnischer Firmen. Die Frage sowohl des Raumanteils der einzelnen Studenschaften in der Broschüre, wie auch der Sprache, in welcher die Broschüre zu verfassen wäre, wird auf den nächsten Tag verlegt.

S. H. Der Büroleiter Komm. Kurke teilt mit, das die Universitäten ersucht worden sind, das für die Abfassung des Memorandums notwendige Material dem F.B. zur Verfügung zu stellen, doch haben nur Finnland und Estland dieser Bitte Folge geleistet. Die Abfassung des Memorandums wäre die unmittelbare Aufgabe des F.B.

Nach der Diskussion übernimmt es Komm. Kurke, der Sitzung am nächsten Tage Vorschläge zu machen in Sachen des Memorandums und ein diesbezügliches Projekt vorzulegen.

Die Sitzung schließt, um 1 Uhr 10 Minuten.

— 0 0 0 0 0 —

2. Tagung am 22. Februar.

Die Vormittagssitzung

beginnt um 11 Uhr 40 Min.

Versammelt sind: Dr. V. Luer, A. Greis (Finnl.), G. Celminius, V. Jan-kaus (Lettl.), H. Kurke, L. Kangur, E. Köstner, Th. Laanes (Estl.), G. Vidmantas (Lit.).

Der Vorsitzende Komm. Celminius eröffnet die Sitzung, indem er das auf der 1. Tagung Besprochene in kurzen Worten wiederholt, um die finnischen Delegierten, die später eingetroffen sind, darüber in Kenntnis zu setzen. Hierauf wird das Protokoll der 1. Tagung angenommen.

Zur Verhandlung gelangt

P. 3. der Tagesordnung: Die Frage der Ausgabe einer Informationsbroschüre. Nach der Meinung des Vorsitzenden Komm! Celmins, müsste das Buch ein Kapitaler Nachschlagewerk für alle interessierten Studentenschaften vorstellen. Als Sprache, in welcher das Buch verfasst werden sollte, schlägt Dr. Auer (Finnl.) englisch vor.

Komm! Laanes (Estl.) macht die Einwendung, dass dieses Buch doppelt wertvoll würde, wenn es neben der englischen auch in deutscher Sprache erschiene, da Letztere in unseren Staaten viel mehr in Gebrauch steht, als die englische.

Der Vorsitzende Komm! Celmins weist darauf hin, dass in diesem Falle das Nötige aus dem Englischen übersetzt und in den Studentenblättern in den Landessprachen veröffentlicht werden könnte.

Komm! Jankaus (Estl.) meint dennoch, dass es vorteilhafter für die beteiligten Studentenschaften wäre, wenn das Buch in deutscher Sprache erschiene. Falls es aber fürs weitere Ausland bestimmt ist, so käme vor Allem die englische Sprache in Betracht. Der Vorschlag, dass das Buch ausschließlich in englischer Sprache erscheinen sollte, wird einstimmig angenommen. Denn seine Hauptaufgabe wäre dem Ausland ausführliche Information über die Studentenschaften unserer Länder zu ermöglichen.

Komm! Kurke hat ein ausgeführtes Schema für die Broschüre eingereicht (siehe Anlage 3 zu diesem Protokoll).

Dergleichen legt der Büroleiter detaillierte Kalkulationen vor über die Druckkosten der Broschüre, die von der Verlagsgesellschaft „Postimees“ in Tartu, und vom Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran Kirjapainon Osastio“ in Helsinki aufgestellten Kalkulationen sind ebenfalls diesem Protokoll beigelegt (als Anlage № 4 und 5).

Die endgültige Verteilung des inhaltlichen Materials u. der Raumanteil der einzelnen Studentenschaften wird der Konferenz in Helsinki überlassen (Vorschlag von Dr. Auer).

Der Gesamtumfang wird auf 12 Druckbogen festgelegt.

Es wird beschlossen 40 neue Heischées anzufertigen, daneben aber auch weitere alte zu verwenden.

Der Unterschied zwischen den Kalkulationen der finnischen und estnischen Druckereien ist zu klein, um den Druck in Finnland auszuführen. In Tartu wären die Unkosten sogar noch etwas geringer. Daher wird der Druck nach der estnischen Kalkulation dem Verlage „Postimees“ in Tartu übertragen.

Weitere die Kalkulation betreffende Diskussionen werden auf den Nachmittag verlegt.

Es wird dem Z.B. zur Aufgabe gemacht, einen Fragebogen für die Broschüre entsprechend dem vorgelegten Schema, zu verfassen und den einzelnen Studentenschaften zuzusenden.

Letztere werden alsdann beauftragt das Material diesem Fragebogen entsprechend einzuliefern, damit der Inhalt der Broschüre auf der III. Konferenz mehr oder weniger bestimmt festgesetzt werden könnte.

Nur Verhandlung kommt Punkt 4. der Tagesordnung: die Memorandumfrage
Korn! Kucke (östl.) trägt folgende Vorschläge vor, die er zu dieser Frage ausgearbeitet hat: Das Memorandum ist in zwei Teilen den Universitäten vorzulegen, welche entsprechend folgende Stoffe behandeln:

I. Das wechselseitige Verhältnis der Universitäten u. die Vereinheitlichung der wissenschaftlichen Forderungen.

II. Die Frage der Institute und Sprachkolorate für die Nachbarländer.

I. Betreffend die erste Frage ist die Eingabe des Memorandums noch nicht möglich. Den Universitäten fehlt bis jetzt eine wechselseitige Übersicht über das Niveau der wissenschaftlichen Ansprüche. Ebenfalls fehlen dem Zentralbüro vollständigere Angaben über dieselben. Die vorläufige Aufgabe des Zentralbüros bestände etwa in Folgendem:

a) Es sollte bewirkt werden, dass unsere Universitäten zur wechselseitigen Klarheit über die Einrichtung der wissenschaftlichen Betätigung und das Niveau der wissenschaftlichen Forderungen gelangen.

b) Falls sich kein anderer Weg findet, ist eine eingehende vergleichende Durchsicht der Lehrpläne, Lehrmethoden, Prüfungsordnungen, wie auch der Bestände von Lehrkräften vorzunehmen, wobei auch die Mithilfe der Studentenschaften herangezogen werden könnte.

Nur dann erst, wenn derartige vergleichende Daten zur Hand sind, ist es möglich zu weiteren praktischen Vorschlägen fortzuschreiten, die eine engere Fühlung unserer Universitäten sowohl in Bezug auf die wissenschaftlichen Ansprüche, als auch ihren gegenseitigen Verkehr bezwecken.

II. Betreffend sowohl die Stipendien für Studierende der Nachbarländer, als auch die Gründung von Instituten und Lektoraten für deren Umgangssprachen u. Kultur wird als notwendig befunden den Universitäten und den Regierungen ein diesbezügliches Memorandum zu überreichen.

Die Abfassung des Memorandums wird dem Zentralbüro zur Aufgabe gemacht, wobei die endgültige Form vom Präsidenten des Zentralbüros bestätigt werden müsste.

Zur Begründung dieser Forderungen, könnte sowohl die Notwendigkeit des Sichkennendlernens auf volkskulturellem Gebiet, als auch das Bedürfnis nach Zusammenarbeit unserer Völker, angeführt werden, woraus eine Annäherung unserer Völker und Staaten, so auf kulturellem, wie auch auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete sich ergeben würde.

Das Memorandum soll folgende Punkte enthalten:

a) die Erlassung der Universitätszahlungen für unbemittelten Studenten und die Erteilung von Staatsstipendien müsste in gleicher Weise für studierende Reichsangehörige aller unserer Länder geschehen.

Stipendien, die zu gründen wären: in Finnland, in Estland, in Lettland, und in Litauen.

Nationalinstitute, die zu gründen wären:

in Finnland: ein estnisches Institut,

in Dorpat: ein finnisches und ein lettisches Institut,

in Riga: ein estnisches und ein litauisches Institut,

in Kaunas: ein lettisches Institut.

Nach der Eingabe dieses diesbezüglichen Memorandums an die Universitäten, wird das Zentralbüro bemüht sein einen Einfluss auf die betreffenden Studentenschaften auszuüben, damit letztere, unter der Mitwirkung aller Gesellschaftskreise sofort die Einrichtung der genannten Institute in Angriff nehmen.

Ferner sind zu gründen:

b) Lektorate für die Sprachen der Nachbarländer:

in Helsinki: ein estnisches

in Tartu: ein lettisches und ein finnisches;

in Riga: ein estnisches und ein litauisches;

in Kaunas: ein lettisches Lektorat.

Der Vorsitzende Komm. Celmins: Heute können wir nicht das Memorandum abfassen, da es an Materialien fehlt. Ich schlage vor, heute die Punkte festzusetzen, welche im Memorandum schon jetzt zur Aussprache gebracht werden können. Das wären: 1) Gründung der wissenschaftlichen Institute und Lektorate; 2) Erlassung der Universitätszahlungen u. Gründung von staatlichen Stipendien für unbemittelte Studenten aus den Nachbarländern.

Festsetzung der Anzahl und der Höhe der zu gründenden Stipendien für jeden Staat.

Dr. Auer (Finnl.) meint, um in der Stipendienfrage zu positiven Resultaten zu gelangen, müsste man beantragen, dass jeder Staat von sich aus Stipendien festsetze für seine eigenen Untertanen, welche in den Nachbarstaaten studieren. So könnte dann auch die Höhe der Stipendien geregelt werden.

Herrn! Kukka (Estl.) bemerkt, dass es uns leichter sei, denjenigen Vorschlag zur Ausführung zu bringen, wonach bei den Universitäten Stipendien gegründet würden etwa für ausländische Studierende, welche z. B. die Sprache und Kultur des Landes an dieser Universität kennen lernen. Das wäre ja vom Standpunkt des betreffenden Staates Förderung der eigenen Kulturpropaganda. Beide Vorschläge wären in gleicher Weise wichtig und durchaus begründet, könnten demnach beide im Memorandum Aufnahme finden.

Nach längeren Diskussionen findet der Vortrag des Büroleiters Zustimmung, und es wird dieser II Teil als konkreter Vorschlag für das Memorandum einstimmig angenommen. Es soll die Gründung von Stipendien bei unseren Universitäten beantragt werden und zwar sowohl für Studenten aus den Nachbarländern, als auch für einheimische Studenten zum Studium in den Nachbarländern. Auf eine demnächst erfolgende Aufforderung seitens des Büroleiters sollen dann die einzelnen Studentenschaften ihre Meinung äußern sowohl in bezug auf die Anzahl und Höhe der obenerwähnten Stipendien, als auch in bezug auf die Sprach- und Kulturlektorate, deren Gründung an den einzelnen Universitäten erwünscht wäre. Auf Grund dieser Meinungsäußerungen würde der Büroleiter dann das Memorandum abfassen und der Konferenz zu Helsinki zur Bestätigung vorlegen.

P. 5. Auf Vorschlag Dr. Auer's (Finnl.) wird beschlossen, die Frage der Sportzentralorganisation der Stellungnahme der III Konferenz in Helsingfors zu überlassen.

P. 6. Desgleichen wird auch die Erwörterung der Frage der Festinanzkommissionen auf die Konferenz verlegt.

Auf Antrag des Büroleiters werden die diesbezüglichen Vorschläge der estnischen Studentenschaft zur Kenntnissnahme angenommen und dem Protokoll beigelegt (s. Anlage 6).

P. 8. Zur Ergänzung der Beschlüsse der 1. Tagung in bezug auf die Propaganda- und Informationstätigkeit des z. B. wird auf Antrag des Büroleiters Herrn! Kukka beschlossen, dass das z. B. von seiner Tätigkeit insbesondere der Confidé-

nation Internationale des Etudiants (CIE) Bericht erstatte.

Die Sitzung schließt um 1 Uhr 40 Minuten.

— 0 0 0 —

Die Nachmittagsitzung

beginnt um 3 Uhr 30 Minuten.

P. 2. a. Auf Antrag des Vorsitzenden wird beschlossen der Konferenz zu Helsinki den Vorschlag zu machen, dass auch die Zentralbürositzungen fortan stets in Tartu stattfinden sollen.

Herrn KURKE (estl.) hat seine Vorschläge für die Hausordnung abgefasst und leg sie der Sitzung vor. Zugleich enthalten diese Vorschläge auch die Stellungnahmen der 1. Tagung zur Verfassung der periodischen Konferenzen und des Z.B. der Studentenschaften Finnlands, Estlands, Lettlands und Litauens.

Diese Stellungnahmen wie auch die Hausordnung des Z.B. werden von der Sitzung angenommen in der Form, wie sie dem Protokoll beigelegt sind (s. Anlage 1). Der Entwurf der Hausordnung wird endgültig von der (3) Konferenz in Helsinki bestätigt werden.

P. 7. Das Budget des Z.B.

wird für den Zeitabschnitt vom 1. Januar bis zum 1. Mai 1925 in der Höhe von Smk. 43.000.- angenommen, da der Hausordnung gemäß das Budgetjahr vom 1. Mai ab gerechnet wird. So wird es möglich sein sofort auf der nächsten Konferenz, die wohl sicher Anfang Mai stattfinden wird, den Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr und das neue Budget zu bestätigen.

Darauf werden auf Antrag des Vorsitzenden 3.000 Smk. ins Budget aufgenommen zur Bestreitung der von der Estnischen Studentenschaft für das Z.B. bis zum 1. Jan. 1925 gemachten Ausgaben.

Desgleichen werden auf Antrag des Vorsitzenden ins Budget Smk. 374.200.- für den Druck der Informationsbroschüre nach der Kalkulation der Verlagsgesellschaft „Postimees“ aufgenommen (s. Anlage 4).

Das Budget wird von der Sitzung angenommen in der Form, wie sie in der Anlage 7 zu diesem Protokoll vorliegt.

P. 8. Es wird beschlossen, den Kopf für die Briefbogen und -Umschläge des Z.B. in den Landessprachen der 4 Studentenschaften abzufassen.

Damit ist die Tagesordnung zu Ende.

In seinem Schlusswort erwähnt der Präsident Komm! Celmins, dass die Fragen, die auf diesen Sitzungen besprochen, und die Beschlüsse, die hier gefasst wurden, uns in unserer Zusammenarbeit ein beträchtliches Stück weiter gebracht haben. Der Vorsitzende schliesst mit den Worten: Auf ein großes Wiedersehen im Mai in Helsingfors!

Schluss der Sitzung 6¹⁵ nachm.

Präsident des Zentralbüros.

J. Laanes

Protokollführer.

M. Kukke

Büroleiter.

Sitzung des Zentralbüros der
Studentenschaften Finnlands,
Estlands, Lettlands u. Litauens
in Tartu am 21 u. 22. Febr. 1925.

Protokollarlage № 4.

Kapitel I. Die Konferenz.

Da die bisherige Tätigkeit gezeigt hat, dass die Verfassung des Zentralbüros der Studentenschaften Finnlands, Estlands, Lettlands und Litauens im Prinzip vollständig ihren Aufgaben entspricht, namentlich da das Z.-B. aus den Vertretern jeder Studentenschaft besteht und die betreffenden Länder der Reihe nach in den Ämtern des Präsidiums abwechseln, wobei aber, sowohl zur Ausführung der praktischen und technischen Arbeit, als auch der Verwirklichung der Beschlüsse ein Büro mit ständigem Sitz unter der Leitung eines besoldeten Büroleiters funktioniert, so ist es unzweckmässig in der gegenwärtigen Sitzung des Z.-B. Änderungen in dieser Verfassung vorzunehmen.

Gleichfalls ist die Verfassung der periodischen Konferenzen in den Beschlüssen der II. Konferenz in Riga eingehend vorgesehen, so dass sie gegenwärtig zur Einberufung der Konferenzen wie auch zu ihrer Arbeit genügt.

Kapitel II.

Das Zentralbüro.

A. Verfassung.

Aus denselben Motiven ist auch über die Verfassung des Z.B. der Studentenschaften Finnlands, Estlands, Lettlands u. Litauens zu konstatieren; dass sich Veränderungen bisher nicht als notwendig erwiesen haben.

B. Hausordnung.

a. Die Sitzungen des Z.B.

§1. Die Sitzungen des Z.B. werden auf Initiative des Präsidenten vom Büroleiter im Namen des unteren Zusammenberufen, wobei über die Zeit der Sitzung mit den Vertretern eine Vereinbarung getroffen wird.

§2. Die Tagesordnung der Sitzung wird vom Präsidenten oder auf Anordnung des Präsidenten aufgestellt. Wenn die Sitzung auf Wunsch der Vertreter zweier Studentenschaften einberufen wird, so sind diese verpflichtet dem Büroleiter die Fragen, zu deren Besprechung die Sitzung einberufen wird, mitzuteilen.

Die Tagesordnung kann vor ihrer Annahme durch die Sitzung von den Vertretern der Studentenschaften noch ergänzt werden. Erwünscht ist jedoch, dass die Ergänzungen dem Büroleiter möglichst schon eine Woche vor Beginn der Sitzung mitgeteilt werden.

§3. Die Einladungen zur Sitzung mitsamt der Tagesordnung und nach Möglichkeit auch mit den ausgearbeiteten Stellungnahmen werden mindestens vier Wochen vor Beginn der Sitzung den Vertretern zugesandt.

§4. Die Sitzung des Z.B. ist beschlussfähig, wenn an ihr ausser dem Präsidenten noch die Vertreter zweier anderer Studentenschaften und der Büroleiter oder dessen Vertreter teilnehmen.

Die angenommenen Beschlüsse treten in Kraft, nachdem sie von den Vertretern der fehlenden Studentenschaft bestätigt worden sind.

§5. Die Protokolle der periodischen Konferenzen und Sitzungen des Z.B. werden in ein gemeinsames Protokollbuch eingetragen.

b. Der Vorstand.

§6. Der Vorstand hat die Kompetenzen des Z.B. Wenn die Mitglieder des Vorstandes zur Z.B.-Sitzung zusammengekommen sind, dann ist die Sitzung beschlussfähig (auf Grund von §4.).

§7. Da die einzelnen Ämter von den beteiligten Studentenschaften abwechselnd in bestimmter Reihenfolge bekleidet werden, so teilen die Studentenschaften selbst mit, wer von der Studentenschaft zum Vorstandsmitglied ernannt worden ist.

§8. Der Präsident leitet die Sitzung des Z.B., resp. des Vorstandes u. regiert die Arbeit der Sitzungen. Er repräsentiert auch das Z.B.

§9. Dem Präsidenten steht gegebenenfalls das Recht zu in Sachen des Z.B. persönlich zu korrespondieren, wozu nötigenfalls entsprechende Summen ins Budget aufgenommen werden.

§10. Der Präsident gibt in den Beschlussgrenzen der Konferenz und des Z.B. dem Büroleiter Direktiven und achtet auf die Erfüllung der Beschlüsse der

Konferenz und des Z.B.

Dieserlei hat er das Recht einzelne Verfügungen des Büroleiters bis zur nächsten Z.B.-Sitzung aufzuhalten.

C. Der Büroleiter und die Geschäftsführung.

§ 11. Der Büroleiter führt die praktischen Arbeiten und die Korrespondenz im Namen des Z.B. Ihm steht das Recht zu im Namen des Z.B. mit den Studentenschaften und Regierungsbehörden zu unterhandeln, wobei jedoch die verbindlichen Massnahmen vor ihrer Beschlussung die Zustimmung des Präsidenten benötigen.

§ 12. Die spezielle Aufgabe des Büroleiters ist die Ausarbeitung der Fragen, die auf der Z.B.-Sitzung zur Besprechung kommen sollen, die Aufstellung des Budgets und die Rechenschaft über die Tätigkeit des Büro.

§ 13. Die nötigen Hilfskräfte beschafft sich der Büroleiter selbst, wobei besoldete Hilfskräfte auf Grund des Budgets oder der Beschlüsse des Z.B. ins Amt treten können.

§ 14. Der Büroleiter führt pflichtgemäss a) das Korrespondenzbuch, in dem alle einlaufenden und abgehenden Briefe verzeichnet, und

b) das Kontobuch, in das alle Einnahmen und Ausgaben des Z.B. eingetragen werden.

Diese Bücher werden nach Möglichkeit in deutscher Sprache geführt.

§ 15. Die Kasse des Z.B. in welche alle auf das Konto des Z.B. einlaufenden Summen getrahrt werden, steht unter der Aufsicht des Büroleiters.

Summen über 50 estn. Goldmarken bewahrt der Büroleiter in der Reichsbank auf.

§ 16. Die Ausgaben dürfen nur auf Grund des Budget gemacht u. müssen quittiert werden. Ausgaben, die im Einzelfall 20 estn. Goldmk. übersteigern, bedürfen der Bestätigung des Präsidenten.

Anmerkung: Der Büroleiter legt dem Präsidenten die Rechnungen, nach dem Verzeichnis vor. Die schriftliche Bestätigung wird den Ausgaben beigelegt.

§ 17. Die Besoldungen der Hilfskräfte des Z.B. werden zu Ende des Monats ausgezahlt.

§ 18. Die Ausgabenrechnungen müssen vom Büroleiter bestätigt werden und unterliegen der Stempelgebühr nach den Gesetzen des Landes.

§ 19. Das Budgetjahr des Z.B. beginnt mit dem 1. Mai.

D. Die Revision und Rechenschaft.

§ 20. Die Revision der Tätigkeit des B.-Leiters wird mindestens zu Ende eines jeden Budgetjahres von der Revisionskommission vorgenommen. Diese besteht aus Vertretern zweier Studentenschaften, die vom Z.B. gewählt werden. Das Z.B. kann jederzeit nach Gutdünken eine Revision vornehmen.

Ergebnissen verfügt der Präsident über die Möglichkeit einer ständigen Kontrolle der praktischen Geschäftsführung. Die Ergebnisse der Revision werden der Konferenz vorgelegt und dem Z.B. -

§ 19. Der der Konferenz vorkutragende Rechenschaftsbericht des Z.B. muss einen Bericht des Präsidenten und einem revidierten Rechenschaftsbericht des Büroleiters über die Finanzen und Ausführungen des Budgets enthalten.

6. Die Übergabe der Geschäftsführung an den folgenden Vorstand.

§ 20. Die Übergabe der Geschäftsführung an den folgenden Vorstand kann erst geschehen, nachdem der Rechenschaftsbericht des Z.B. von der Konferenz angenommen worden ist.

Wenn die Studentenschaften ihre neuen Vertreter des Z.B. schon auf der Konferenz nennen, so erfolgt die Übergabe der Geschäftsführung bereits dasebst

Resolution.

Diese Hausordnung wird im Allgemeinen für annehmbar befunden und gelangt auf der Konferenz zur Bestätigung, nachdem eventuelle notwendige Ergänzungen und Änderungen gemacht worden sind.

— 0 0 0 0 —

Schemata der Arbeitsordnung des Zentralbüros der Studentenschaften Finnlands, Estlands, Lettlands u. Litauens.

Die Studentenschaften

Finnlands
Estlands
Lettlands
Litauens

Zentralbüro

Präsident
des Z.B.
Büro
Büroleiter

Sitzung des Z.B. der Studentenschaften Finnlands, Estlands, Lettlands u. Litauens in Tartu, am 21. u. 22. Febr. 1925.

Protokollanlage 2.

I.

Auskunftsstelle.

- I. Passiv: Beschaffung von Auskunfts-material.
- II. Aktiv: Ausgabe von Auskunfts-material.
- Auskunfts-material:
- A. Vollständig u. obligatorisch für unsere 4 Länder.
- B. Nach Möglichkeit vollständig für das übrige Ausland.

II.

Propaganda.

- I. Mitarbeit an der Studentenpresse.
- A. Ständige Nachrichten über die einzelnen Studentenschaften, geliefert von den Korrespondenten des Z.B. und vom Büroleiter aus eigener Initiative.
- B. Ständige Nachrichten über die laufende Tätigkeit des Z.B., geliefert vom Büroleiter.
- II. Mitarbeit an der Tagespresse.
- II. Mitarbeit an der Tagespresse.

und, zwar über folgende
Gebiete:

- a. Universitäten.
- b. Studentenschaften.
- c. Studienverhältnisse.
- d. Lebensbedingungen.
- e. Berufsfragen
- f. Reisebedingungen.
Sehenswürdigkeiten.

- g.
- h.
- i.

NB) Nach, der aktiven Seite
Berührung mit der Teil-
arbeit der Propaganda, (vgl. II).

Sekretariat u. Archiv.

I. Korrespondenz des ZB.

II. Literatur.

III. Bilder.

Studienreisen.

Konzertreisen

Studentenaustausch.

(Berührung mit II).

Sportfragen. Abstimmungsfragen

Zentrale für Sozialhygiene
und Sozialfragen.

Sitzung des Zentralbureaus der Studenten-
schaften Finnlands, Estlands, Lettlands
u. Litauens in Tartu, am 21. u. 22. Febr. 25.

Protokollanlage N° 3.

Schema des Inhalts der Broschüre.

Einleitung.

Das Zentralbureau.

Die einzelnen Länder:

I. Die Universitäten.

II. Die Studentenschaft.

ad. I. Die Universitäten.

A. Der Entwicklungsgang einer jeden Universität in den letzten Jahren:

- 1. Ganz kurzer historischer Überblick seit der Begründung.
- 2. Entwicklungsgang seit 1917.

B. Der gegenwärtige Zustand:

- 1. Kurze Übersicht über die Verfassung (Statuten): Autonomie,

Verwaltung, Finanzen.

2. Die Fakultäten und das wissenschaftliche Niveau:
 - a. Die Fakultäten und deren Einteilung:
 - b. Die Lehrpläne und Lehrmethode in den Grundrügen, Vergleich mit der Zeit vor 1917 und mit einigen europäischen Universitäten.
 - c. Die Prüfungen u. wissenschaftlichen Grade, desgl. mit einem Vergleich.
 - d. Die wissenschaftl. Institute (mindestens ein Verzeichnis derselben).
3. Die Aufnahmebedingungen (Bildungsstatus u. a.)
 - a. für Einheimische.
 - b, G A
 - b. für Ausländer.
4. Die Anerkennung anderer Universitäten (Diplome usw.)
5. Der Bestand des Lehrkörpers. Wichtigere Professorenchriften.
6. Akademische (wissensch.) Vereine.

C. Vergleichende Statistik über die Elementar-, Mittel- und Hochschulbildung des Landes.

ad II. Die Studentenschaft.

- A. Die Geschichte der nationalen Studentenschaft (möglichst ausführlich).
 - 1) die Entwicklung der Einzelorganisationen, deren Typen und vergleichende Statistik.
 - 2) Der Entwicklungsgang der Gesamtorganisation.
- B. Die gegenwärtig bestehenden Einzelorganisationen (deren Typen, Betätigungsgebiete, vergl. Statistik, Verhältnis zur Gesamtorg.)
- C. Die Gesamtorganisation (auch in mögl. erschöpfender Darstellung).
 1. Die Verfassung und die gesetzliche Grundlage.
 2. Die Wirksamkeit auf einzelnen Gebieten.
 3. Die Zusammenarbeit mit den anderen Studentenschaften.
- D. Prinzipielle Fragen des akademischen Lebens.

Geistige Strömungen innerhalb der Studentenschaft.
Teilnahme an kulturellen Aufgaben u. am gesellschaftlichen Leben, Körperkultur usw.)

Sitzung des Zentralbros der Studentenschaften Finnlands, Estlands, Lettlands u. Litauens in Tartu am 21. u. 22. Februar 26.

Protokollanlage № 4.

Budget der Broschüre.

(Kalkulation der Verlagsgesellschaft „Postimees“ in Dorpat).

Data Papier 210 x 280 mm pro Seite
Druck 145 x 215 mm " "
Buchtabenzahl 85 x 48.

Anfertigung von Klischees:

nach Photographieren 7,5 Emk. pro cm²

„ Zeichnungen 6 „ „ „

Bei mehr als 3 Bildern für jeden Druckbogen ist der Druck 50% teurer.

Kalkulation pro 1 Druckbogen (16 Seiten) u. 1000 Exemplare.

1. Der Satz (16 Seiten à 350)	Emk. 5650.—
2. Der Druck	„ 1500.—
3. Das Papier (1000 Bogen à 16 Seiten)	„ 3500.—
4. Das Broschieren	„ 300.—
5. Der Satz und der Druck des Umschlags	„ 1000.—
6. Das Papier für den Umschlag	„ 3000.—
7. Das Binden des Umschlags	„ 300.—
Summa:	<u>Emk. 15200.—</u>

Kalkulation pro 8 Druckbogen (à 16 Seiten) u. 4000 Exemplare

(Angenommen, dass jede Studentenschaft je 2 Bogen Raum beansprucht u. je 1000 Exemplare abnimmt).

1. Der Satz (5600 x 8)	Emk. 44.800.—
2. Der Druck (1500 + 1000 + 1000 + 1000) x 8	„ 36.000.—
3. Das Papier (3500 x 8 x 4)	„ 112.000.—
4. Das Broschieren (300 x 8 x 4)	„ 9.600.—
5. Der Satz und der Druck des Umschlags	„ 2.300.—
6. Das Papier für den Umschlag (3000 x 4)	„ 12.000.—
7. Das Binden des Umschlags	„ 300.—
Summa:	<u>Emk. 206.700.—</u>

8. a. Die Klischees:

4 à 10 Bilder (12 x 8 cm) ————— Emk 28.800.—
12 x 8 x 7,5 x 40.

b. Die Verteuerung des Druckes um 50% ————— „ 18.000.—

Summa: Emk. 253.500.—

Somit beträgt d. Preis der Einzelbroschüre, 128 Seiten

210 x 280 mm stark, mit Bildern emk. 63,5.

Kalkulation pro 12 Druckbogen (à 16 Seiten) u. 4000 Exemplare.

1. Der Satz (5600 x 12) -----	Emk.	67.200.-
2. Der Druck (1500+1000+1000+1000) x 12 -----	"	54.000.-
3. Das Papier (3500 x 12 x 4) -----	"	162.000.-
4. Das Broschieren (300 x 12 x 4) -----	"	14.400.-
5. Der Satz und der Druck des Umschlages -----	"	2.300.-
6. Das Papier für den Umschlag (3000 x 4) -----	"	12.000.-
7. Das Binden des Umschlages -----	"	500.-
	Summa:	Emk. 318.400.-

8. a. Die Klischeés:

4. à 10 Bilder (12 x 8 cm) x 20 unentgeltlich		
12 x 8 x 7,5 x 40 -----	Emk.	28.800.-
b. Die Verteuerung des Druckes um 50% -----	"	27.000.-
	Summa:	Emk. 314.200.-

Somit beträgt der Preis der Einzelbrochure, 192 Seiten
(210 x 280) stark, mit Bildern,
Emk. 94.-

Protokollanlage № 5.

Kalkulation der „Suomalaisen Kirjaliskuden seuran kirjapainon O/Y“.

Format 210 x 280 mm

	Muster A: Emk.	Muster B: Emk.
1000 Exempl., 16 Seiten, Satz, Druck, Broschieren u. Papier -----	1.974.-	2.024.-
Weitere 1000 Exemplare -----	544.-	594.-
Klischeés: Autotyp 1: 60 cm ²		
Fototyp 1: - "		
Für Klischeés 30% Rabatt.		

Osakeyhtiö.

Sitzung des Zentralbüros der Studenten-
schaften, Finnl., Estl., Lettl. u. Litau-
ens in Tartu am 21. u. 22. Februar 1925.

Protokollanlage № 6.

I. Wo aktive studentische Abstinenzvereine vorhanden sind, ist die Grün-

dung einer Spezialkommission bei den Studentenschaften nicht unbedingt notwendig; wohl aber dort, wo solche fehlen oder nicht wirkungsfähig sind.

II. Die studentischen Abstinenzvereine sollten in ihrer allgemeinen Wirksamkeit selbständig sein und von der Studentenschaft (resp. Vertretung) auf Grund des Jahresbudgets unterstützt werden. Für die Verwendung solcher Subsidien kann der Verleiher spezielle Bedingungen stellen und deren Erfüllung kontrollieren.

III. Als Aufgaben der Abstinenzvereine (resp. Spezialkommissionen) betrachten wir Folgendes:

- 1) In jedem Semester wenigstens eine für alle akademischen Bürger bestimmte Abstinenz-Vortragsversammlung abzuhalten, in welcher Lehrkräfte der Universität und Studenten mit Ergebnissen ihrer Forschungen auf dem Gebiet der Alkoholwissenschaft auftreten.
- 2) In jedem Jahr gleichzeitig mit den üblichen Preisschriftenthemata der Universität ein Thema aus dem Abstinenzgebiet anzusetzen, in erster Linie über einige Probleme des aktiven Abstinenzkampfes (wie z. B. Alkoholverbot, alkoholfreie Volkswirtschaft usw.).
- 3) Dafür zu sorgen, dass im Lesezimmer der Studentenschaft die einheimische und wichtigste ausländische Abstinenzliteratur zu haben ist.
- 4) Alljährlich folgende Ausgaben zu veröffentlichen:
 - a) eine jedem Studenten gratis zurusetellende Broschüre abstinenter Inhalts;
 - b) ein Gesamtwerk wissenschaftlichen Charakters, das neben anderen Artikel auch die Ergebnisse der vorhin erwähnten Forschungsarbeit und die preisgekrönten Arbeiten enthält.
- 5.) Nach Vereinbarung mit den Redaktionen der Studentenpresse jährlich wenigstens eine Abstinenznummer der Studentenzeitschrift zu öffentlichen.
- 6.) Zur Förderung der allgemeinen Mäßerbewegung diejenigen Kommissionen zu registrieren, welche bereit sind Abstinenzvorträge zu halten. Zu deren gründlicheren Vorbereitung ist ein Studienkreis zu organisieren.
- 7.) Wo innerhalb der Schuljugend die Abstinenzbewegung schwach ausgeprägt ist oder völlig fehlt, Abstinenzvorträge für die Schuljugend zu organisieren, möglichst in der Form eines systematischen Kurses.

V Die Jahresausgaben können 25.000 Emr. betragen.

Protokollanlage № 7.

Budget des Zentralbüros

pro 1925 Januar bis April (4 Monate).

A.

1. <u>Kanzlei-Kosten</u>		
Ausgaben bis zum 1 Jan. 1925	Emre	3000.-
Maschinenschreiben für 4 Mon. à 1500.-	"	6000.-
Korrespondenzbedarf (Papier, Postmarken)	"	5000.-
Geschäftsbücher	"	1000.-
Hektogramme usw.	"	2000.-
		<u>17.000.-</u>
2. <u>Gehälter.</u>		
Gehalt des Büroleiters, 4 Monate à 6000.-		24.000.-
3. <u>Unvorhergesehene Ausgaben</u>		5.000.-
	Summa:	<u>46.000.-</u>
B.		
4. Informationsbroschüre über die Studentenschaften (s. Anlage 4)		374.200.-
	Summa:	<u>420.200.-</u>

Als Anteil jeder der 4 beteiligten Studentenschaften
ergibt sich somit:

$$\begin{aligned} 46.000 : 4 &= 11.500 \text{ Emre} \\ 374.200 : 4 &= 93.550 \text{ " } \\ \hline &= \underline{\underline{105.050 \text{ Emre.}}} \end{aligned}$$